

# Halle'sches Tageblatt.



Erhebt täglich Nachmittags  
sich Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Monumentpreis  
jährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis  
für die vierzehntägige Leih-  
Zeile oder deren Raum 15 Bgr

Reclamen  
vor dem Tagesständer die drei-  
zehntägige Leihzeile oder deren  
Raum 40 Bgr.

Nr. 108.

Mittwoch, den 9. Mai 1888.

89. Jahrgang.

## Amliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

**Betreffend die Enteignung von Grundeigentum zur Erweiterung des Bahnhofs Halle in den Gemarkungen Halle und Freimfeld.**

In Sachen, betreffend die Enteignung von Grundeigentum zur Erweiterung des Bahnhofs Halle a. S. in den Gemarkungen Halle und Freimfeld, ist Seitens des Königl. Eisenbahn-Betriebsamts zu Magdeburg der Antrag auf Einleitung des Verfahrens wegen Feststellung der Entschädigung auf Grund der §§ 24 und ff. des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 gestellt worden.

Dem Verfahren unterliegen folgende Grundstücke:  
a) 690 Qu.-Mtr. von den Parzellen 33/5 und 36/6 Kartenblatt 1 der Gemarkung Freimfeld, der Stadtgemeinde Halle a. S. gehörig,  
b) 750 Qu.-Mtr. von der Parzelle 254/29 Kartenblatt 6 der Gemarkung Halle, dem Königl. Oberförster Hugo Ewald von Meist zu Oppeln und Miteigenheimern gehörig,  
c) 2460 Qu.-Mtr. von der Parzelle 256/30, Kartenblatt 6 der Gemarkung Halle, dem Apotheker Friedrich Wilhelm Robert Zwanziger zu Halle und fünf Miteigenheimern gehörig,  
d) 5454 Qu.-Mtr. von der Parzelle 258/71, Kartenblatt 6 der Gemarkung Halle, dem Rittergutsbesitzer Friedrich Max Beyer zu Bornlage gehörig,  
e) 12500 Qu.-Mtr. von der Parzelle 260/32, Kartenblatt 6 der Gemarkung Halle, bisher dem Premier-Lieutenant a. D. Karl Rudolf Sachse zu Halle und drei Miteigenheimern, jetzt dem Rittergutsbesitzer Friedrich Max Beyer zu Bornlage und dem Maurermeister Ernst Friedrich zu Halle gehörig.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zum Commissar für dieses Verfahren ernannt, habe ich zur Abklärung der vorbesagten Flächen und zur Verhandlung mit den Beteiligten Termin auf

**Sonnabend den 12. Mai d. J. Vormittags 1/10 Uhr im Geschäftsraum für den Bahnhofs- und Stationsgebäude des Bahnhofs Halle** anberaumt, und fordere alle zur Sache Beteiligten hierdurch auf, ihre Rechte in diesem Termine wahrzunehmen. Diese Aufforderung ergeht unter der Voraussetzung, daß beim Ausbleiben der Beteiligten ohne deren Zutun die Entscheidung festgesetzt und wegen Auszahlung oder Unterlegung derselben das Erforderliche verfügt werden wird.

Merseburg, den 2. Mai 1888.  
**Der Regierungs-Commissar.**  
gez. Tschon,  
Regierungs-Offizier.

Wegen erfolgter Nachgebote wird zur Verpachtung des der hiesigen Armenkasse gehörenden, in hiesiger Flur zwischen der Merseburger Chaussee und der Thüringischen Eisenbahn gelegenen, zur Zeit an den Oeconom Kohmert hier selbst verpachteten Ackerplans von 27 Morgen 42,46 D.-Muthen auf die 6 Jahre vom 1. Oktober d. J. bis dahin 1894 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen ein neuer Termin auf

**Donnerstag den 17. Mai d. J. Vorm. 10 Uhr** auf der Rathskammer im Waagegebäude hier selbst anberaumt, wozu Reflektanten eingeladen werden.  
Halle a. S., den 5. Mai 1888.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung**  
**die Verkennung des von Auswärts eingeführten Bieres betreffend.**  
Nach § 4 des Biersteuer-Regulativs hiesiger Stadt das von Auswärts eingeführte Bier entweder an dem Tage, an welchem es in den Besitz des Steuerpflichtigen gelangt, oder spätestens am folgenden Werktage während der üblichen Geschäftsstunden — zur Zeit von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr — auf der Stadthauptkassette zu verkaufen.  
— Wie wir zu unterm Bedauern wahrgenommen, ist diese Vorschrift neuerlich von einer großen Anzahl von Personen mißachtet worden, indem von denselben die ein-

zuverkauften Biermengen fast regelmäßig mehrere Tage verspätet zur Verkennung gebracht worden sind.  
Haben wir auch bisher von einer Bestrafung der Säumigen noch abgesehen, so wird dieselbe künftig unabweislich erfolgen und wir empfehlen deshalb den Beteiligten wiederholt die Beachtung der gegebenen Vorschrift.  
Halle a. S., den 1. Mai 1888.

**Der Magistrat.**

Wegen der am 11. ds. Mts. beginnenden Auktion der verfallenen, im ersten Quartale 1887 verlehren und erneuerten Pfänder kann

**am 7. S. und D. ds. Mts. die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet werden,** damit es ermöglicht wird, die Einlösungen und Erneuerungen der verfallenen Pfänder zu bewirken.  
**Es gelangen deshalb an den vorgenannten Tagen nur Pfänderscheine, welche in gemeinem Druck angesetzt sind, zur Annahme.**  
Halle a. S., den 4. Mai 1888.

**Der Rath der Stadt Halle.**

## Redactioneller Theil.

Halle, den 8. Mai 1888.

\* Die so gepannt erwartete Chadenliste ist am Montag dem „Reichsanzeiger“ beigelegt worden. Die Liste ist sehr umfangreich, so daß wir nur Weniges aus derselben hier wiedergeben können. In den Grafenstand erhoben sind: Freiherr von Bobelschwingh-Plattenberg, Erbmarzschall auf Bobelschwingh, Kreis Dortmund, Freiherr von Steinberg, Rittermeister a. D. und Kommandeur auf Brüggen, Kreis Marienburg (Hann.); in den Freiherrnstand erhoben sind: Staatsminister Sucus, Geh. Commerzienrath Stamm, Hofschloßer Stamm, zwei Rittermeister Stamm und Rittermeister v. Gersdorff. In den Adelsstand sind 33 Personen erhoben, darunter: Oberpräsident Achenbach, Amtsrath Diehe, Prof. Greiff, Geh. Commerzienrath Heinenbach, die Unterstaatssekretäre Ucanus und Marcard, Geh. Commerzienrath Franz Wendelsöhn, Verwaltungsdirektor direktor Wobbe-Erurt, Ubböck, Rittergutsbesitzer auf Marienborn, Kreis Neubabensleben, Zimmermann, Amtsrath auf Benkenhof, Dr. Werner Siemens, Oberpräsident Steinmann, Generalarzt Dr. Wegner. Das Präsidium „Ergellens“ wird sämtlichen Oberpräsidenten für die Dauer dieses Amtes ertheilt. Zu Willkür des Geheimen Rathen mit dem Präsidium Ergellens sind der General in Brüssel, v. Alvensleben, der General in Athen, Le Masstre und Unterstaatssekretär v. Puttkamer ernannt. Der Chef der Reichskasse, v. Rottendorf hat den Charakter als Wirklicher Geheimrath der Regierungsrath, Reg.-Rath v. Pöschinger den Charakter als Geh. Reg.-Rath erhalten. Das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub erhielt Oberpräsident Graf zu Eulenburg, Staatsminister Dr. Fall und General v. Voigts-Nagel.

Aus der Provinz Sachsen sind ferner folgende Auszeichnungen zu bemerken: Es sind ernannt worden:  
zum Geheimen Hof-Regierungsrath Geh. Rath mit dem Range der Räte zweiter Klasse:

**Dr. Schrader, Geheim-Regierungsrath, Kurator der Universität zu Halle a. S.**

Es haben erhalten:  
den Charakter als Geheim-Regierungsrath:  
Hütlich, Ober-Bürgermeister in Magdeburg,  
Haupt-Regierungsrath und Schulrath in Merseburg,  
von Nathusius, Rath a. D. und Rittergutsbesitzer auf Neubabensleben, Kreis Neubabensleben.  
den Charakter als Geheim-Regierungsrath:  
Gruhn, Commerzienrath in Budau bei Magdeburg,  
den Charakter als Oekonomie-Commissions-Rath:  
Reibel, Oekonomie-Commissar zu Mühlhausen i. Th.  
den Charakter als Amtsrath:  
Carl, Ober-Amtmann, Pächter der Domäne Hohnsburg, Kreis Zeitz.

Den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:  
von Hallet, General-Major und Chef des Generalstabes des IV. Armeekorps.  
Den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Dr. Beder, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regiments-Arzt des Thüringischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 19, beauftragt mit Wahrnehmung der divizionärärztlichen Funktionen bei der 8. Division.  
Friedrich, Geheim-Regierungsrath zu Magdeburg.  
Driewitz, Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigent bei der Eisenbahn-Direktion zu Erfurt.  
Stielow, Landrath zu Mühlhausen.

Den Roten Adler-Orden vierter Klasse:  
Beder, Regierungsrath und Rath a. S. zu Merseburg.  
Völske, Ober-Landesgerichts-Rath zu Naumburg a. S.  
Bornbaum, Amtmeister zu Sangerhausen.  
Bühling, Regierungsrath zu Magdeburg.  
Chop, Ober-Landesgerichts-Rath zu Naumburg a. S.  
Eichardt, Hauptmann a. la suite des Magdeburgischen Fuß-

Artillerie-Regiments Nr. 4 und Direktions-Assistent der technischen Institute der Artillerie.  
Franke, Bürgermeister zu Bleicherode, Kreis Nordhausen.  
von Hahn, Hauptmann vom 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27.  
Seydewitz, Eisenbahn-Betriebs- und Verkehrs-Controleur zu Magdeburg.  
**Dr. Kähler, Professor, zur Zeit Rektor der Universität zu Halle.**  
König, Eisenbahn-Station-Vorsteher 1. Klasse zu Bitterfeld.  
von Krog, Forstmeister zu Merseburg.  
Krupke, Steuer-Rath, Ober-Steuer-Inspektor zu Stendal.  
von Loup, Rittermeister vom Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 10, kommandirt als Adjutant bei der 8. Division.

**Meine, Vorrath zu Halle a. S.**  
Reit, Güter-Expeditions-Vorsteher zu Magdeburg.  
Roel, Regierungsrath zu Erfurt.  
**Reuter, Landgerichts-Direktor zu Halle a. S.**  
Sack, Ober-Regierungsrath zu Urmagdeburg, Regierungsbezirk Merseburg.  
Schlichte, Rath a. S. zu Duedlinburg.  
von Schumacher, Hof-Inspektor zu Schönebeck a. d. Elbe.  
von Stobitz, Regierungsrath bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg.  
von Studrad, Hauptmann vom 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26.  
Süßner, Major vom 4. Inf.-Reg. Nr. 72.  
Lac. Richter, Commercial-Direktor zu Zeitz.  
Schmeyer, Major vom Magdeburgischen Füsilier-Regiment Nr. 86.  
West, Ober-Landesgerichts-Rath zu Naumburg a. S.  
Den Stern zum Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse:

von Claer, General-Lieutenant und Kommandant von Magdeburg.  
Den Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse:  
von Kunowski, Oberst und Commandeur des 4. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72.  
von Krosigk, Oberst und Commandeur des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96.

Den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse:  
von Ramph, Oberst a. D. und Commandeur des Landwehr-Battillons-Bezirks Sandersleben.  
Den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse:  
Boutin, Rittergutsbesitzer in Erfurt.  
Kempf, Betriebs-Inspektor bei der Gewerkschaft zu Erfurt.  
Mühlberg, Bürgermeister zu Gedarzberga.  
Schmitt, Fortifikations-Secretär zu Magdeburg.

Den Königl. Haus-Orden von Hohenzollern:  
und zwar den Adler der 1. Klasse:  
Graebner, Lehrer und Ritter zu Kalbenberg, Kreis Duerfurt.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:  
**Vandermann, Ober-Regel bei der Universität zu Halle a. S.**

Ritter, Landrath zu Gedarzberga.  
Drükebau, Kreis-Chauffeur-Aufsicht zu Gilsleben, Kreis Neubabensleben.  
Grune, Ober-Landesgerichts-Rath vom Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 33.  
Schlemmer, Amts-Beaufehrer und Gemeinde-Vorsteher zu Sammel, Kreis Neubabensleben.  
Kirchhoff, Feldwebel vom 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66.  
Kunze, Lokomotivführer zu Erfurt.  
Mühlbaum, Kreis-Chauffeur-Aufsicht zu Wolmirstedt.  
Mittwoch, Landrath zu Zeitz.  
Müller, Bize-Wachtmeister vom Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 12.  
Nicolais, Kreis-Chauffeur-Beaufehrer zu Gutsleben, Kreis Mühlhausen.  
Nitz, Bezirks-Feldwebel v. Landw.-Bat.-Des. Halle.  
Nische, Schutzmann zu Magdeburg.  
Nudolph, Hof-Bauverwalter zu Biegelrode, Oberförsteri Biegelrode, Regierungsbezirk Merseburg.  
Schroder, Holzhaener zu Bismarck, Oberförsteri Rothensleben, Regierungsbezirk Merseburg.  
Wurm, Provinzial-Chauffeur-Aufsicht zu Langensalza.

\* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt den amtlichen Bericht über die Belforter Vorgänge mit und knüpft daran Betrachtungen, aus welchen wir Folgendes hervorheben: In Deutschland würde es unmöglich sein, daß ein Offizier so gehandelt hätte, wie der von den Studenten um Schutz angegangene französische, in welchem die in ihrer deutschen Auffassung ihren Mitter zu sehen glaubt hatten. Das Benehmen dieses Offiziers läßt einen traurigen Schluss auf den Bildungsgrad und den Geist zu, welcher unter den französischen Offizieren herrschen muß. Jeder preuß. Sergeant würde nicht nur als ehrliebender Mann, sondern schon aus Achtung vor der Uniform, welche er trägt, seine Autorität benutzt haben, um die wehrlos Angegriffenen in seinen Schutz zu nehmen oder doch wenigstens die Soldaten von der Beteiligung an dem widerwärtigen Treiben abzuhalten. Vom deutschen Standpunkte können wir nur wünschen, daß solche Offiziere, wie die in Belfort, dem französischen Offizierstande erhalten bleiben. Jedenfalls aber wird man angelegentlich der gehöhrten Vorgänge nicht erwarren können, daß Deutsche sich bei Ausstellungen in Frankreich beteiligen und ihr Eigenthum ähnlicher Behandlung aussetzen, wie sie dort Personen erfahren.

\* Der deutsche Berufsvereinstag wurde gestern im Hansaale des Rathhauses zu Köln von Doktor von Hof mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Die Versammlung war von etwa 90 Vertretern von Gewerkschaftsvorständen besucht. Derbaurermeister Becker begrüßte Namens der Stadt die Versammelten, die im

Dienste der Lösung der bedeutungsvollsten Aufgabe der Gegenwart ständen und deren Beratungen allseitig mit der lebhaftesten Interesse verfolgt würden. Die Statutenänderung begründet der Vorsitzende durch den Wunsch, den noch nicht beigetretenen Berufsvereinigungen entgegenzukommen und zweifellos klarzustellen, daß der Berufsvereinstag sich auf das eigene Gebiet beschränken und nicht auf das Gebiet allgemeiner wirtschaftlicher Fragen übergrößen wolle. Zur Zuständigkeit des Berufsvereinstages sollen nur Angelegenheiten gehören, die den Berufsvereinigungen gesetzlich bereits zugewiesen sind oder nach den Umständen gegebener Faktoren zugewiesen werden sollen. Hierauf wird der Antrag des geschäftsführenden Ausschusses betreffend Aenderung der Satzungen einstimmig angenommen. Hiernach ist § 1 folgendermaßen zu fassen: „Der Verband der deutschen Berufsvereinigungen hat den Zweck, eine Vereinigung für den Meinungsaustausch und den persönlichen Verkehr der Berufsvereinigungen zu bilden und die gemeinsamen Angelegenheiten der Berufsvereinigungen auf den ihnen gesetzlich zugewiesenen und noch ferner zugewiesenen Gebieten zu fördern.“

Alsdann wurde das Amendement der Sächsischen Textil-Berufsvereinigungen, betreffend die Vertretungen des Berufsvereinstages, in modifizierter Form genehmigt. Hierauf wurde ein Schreiben des Vorsitzenden des Central-Verbandes, Commerzienrath Hoyer (Mugsburg), verlesen, nach welchem der Beitritt der dem Verbande noch fernliegenden Berufsvereinigungen nach Aenderung der Statutenänderung in Aussicht gestellt wird. Ein Antrag, schon jetzt einige dieser Berufsvereinigungen als Statutenmitglieder abzunehmen, wurde auf Wunsch des Vorsitzenden der süddeutschen Textil-Berufsvereinigungen als Statutenmitglied abgelehnt. Schließlich erfolgte die Wahl des Ausschusses. Demselben wurden die Berufsvereinigungen: Knappschützen-Steinbruchs-Berufsvereinigungen, B. G. der chemischen Industrie, Norddeutsche Textil-B. G., Nordh. Holz-B. G., Zücher-Industrie-B. G., Brauer- und Mälzer-B. G., Norddeutsche Baugewerks-B. G., Buchdrucker-Baugewerks-B. G., Expeditionen-Speditoren- und Kellerer-B. G. und Elbschiffahrts-B. G.

Dem am Sonnabend stattgefundenen Jahresbanquet der Königl. engl. Akademie der Kunst wohnten, wie aus London berichtet wird, der Prinz von Wales, der Herzog von Cambridge, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, einige Hofdamen, darunter Graf Müllner, Minister, Pairs, Abgeordnete und Vertreter der Kunst und Wissenschaft bei. Lord Salisbury hielt eine Rede, in welcher er den gegenwärtigen tiefen Frieden in Europa der Thalia zujubelt, daß ganz Europa schweigend am Krankenlager seines mächtigsten, bewunderten und geschätztesten Herrschers, des Kaisers Friedrich stehe. Der Prinz von Wales sagte: „Ich wünschte, es wäre mir möglich, bei dieser Gelegenheit größere Hoffnung auf Erhaltung des Lebens eines Mannes zu geben, der mit

so nahe steht und, so schwer ist und dessen Leben nicht allein für sein ganzes Land, sondern, wie ich zu behaupten wage, für die Welt im Großen so werthvoll ist. Die glücklichsten Nachrichten, die wir empfangen haben, lauten etwas günstiger. Gott gebe, daß solche Nachrichten ferner eintreffen.“

Im englischen Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär Herrington auf eine Anfrage, zwischen der Regierung und dem Papste hätten keinerlei diplomatische Verhandlungen stattgefunden. Was die Samoafrage angeht, so ist Tomajefe seit de facto König von Samoa und werde als solcher auch von der Regierung faktisch anerkannt. Die Regierung habe keinen Grund, bei den Differenzen mit dem früheren Könige Malietoa irgendeine Partei zu ergreifen. Die Vertragsbeziehungen zwischen England, Deutschland und den Vereinigten Staaten bezüglich Samoa seien unverändert. Der erste Lord des Schatzes, Smith sagte mit, die Pfingstferien würden vom 18. bis 31. Mai dauern.

General Boulanger ist kürzlich von einem Kommando, dem Schneider-Aronart, geteilt worden. Aronart hatte den General um eine Unterredung ersucht, um festzustellen, was die Sozialisten von ihm zu erwarten haben. Boulanger hatte die Unterredung gewährt und Aronart berichtet nun eingehend darüber. Danach soll Boulanger u. A. gesagt haben: „Ich werde mich besonders gegen das Aßenwolk stemmen und mich derselben zu entledigen suchen, ja man muß dasselbe so werden, denn...“ fügte der General ohne Ueberlegung wie zu sich selbst redend hinzu, „wie dem auch sein mag, da Frankreich für mich ist wäre ich schon dann, wenn ich nicht davon profitieren sollte.“ Boulanger läßt diese Aeußerung bemerken, während der Schneider-Aronart dabei steht, daß der General die letzten Worte gesagt habe.

Zu einer unerwarteten Demonstration von radikaler Seite ist es in Bologna gelegentlich der Eröffnung der Profanstellung gekommen. Eine große Anzahl Studenten mit der Unterstützung der Königsfamilie ihre Forderungen darbringen wollte, widersetzten sich dem etwa 100 republikanischen Studenten gewaltsam. Es entstand ein Handgemach wobei die Fahne total zertrümmert wurde. Nach Herstellung der Ordnung durch die Polizei verließ eine Delegation von der monarchistischen Studentenpartei das Gelaue.

Das Abgeordnetenhaus nahm gestern des Odenbüchels in dieser Beziehung ohne Debatte an und schritt dann zur Erörterung der Vorlage betreffend die Verbesserung der Ober- und Spree. Abg. v. Schorlemer-Alb hat mit Unterstützung von Abgeordneten verschiedener Parteien dazu einen Antrag gestellt, der das im Jahre 1896 beschlossene aber noch nicht zur Ausführung gelangte Projekt des Dortmund-Geminals vereinigt und die von den Interessenten befristete geordnete Zeitung von 6200000 auf den bis jetzt gesicherten Betrag von 4800000 Mark herabsetzen will. Die Debatte bezog sich viel-

mehr auf diesen Antrag als auf die Regierungs-Vorlage. Abg. v. Schorlemer-Alb betonte, daß der Dortmund-Geminal die letzte Hoffnung der westfälischen Industrie bilde; mit dem die jetzt angedachten Beträge sei die nötige Leistungsfähigkeit der Interessenten erreicht und das Projekt müsse scheitern, wenn der Staat nicht seine Anstrengungen verdoppelt. In ähnlicher Weise äußerten sich die Abg. Harnisch, Wilmshausen, Schmieding, Durandbaldner waren die konservativen Redner. Der Finanzminister v. Scholz hielt die Leistungsfähigkeit der westfälischen Interessenten noch nicht für erschöpft; durch eine Ermäßigung der Betriebsausgaben werde sich die Sache wohl nicht machen lassen. Vielleicht werde eine andere Reglementierung der Betriebsausgaben eine andere Reglementierung der Betriebsausgaben ableiten können. Entgegenkommender sprach sich der Minister v. Maybach aus. Abg. Herms verdrückte sich über den Mangel der Ober- und Spreeergänzung, die ein Uebel in der Verbindung von Zonau und Ober-Spree zu bewirken werde, eine große Wasserstraße durch ganz Europa zu schaffen. Hierfür wurde die Vorlage an eine Commission verwiesen. Zum Schluß wurden noch zahlreiche Petitionen von geringem allgemeinem Interesse erledigt. Heute: Rechnungslegung und Revisionen.

Der für die Vorbereitung des Reichstags-Ministerialschultheißens Deutsche Verein für Knaben und Mädchen hat seit dem vorigen Jahre eine eigene Lehrerbildungsanstalt zu Leipzig ins Leben gerufen. Die sich schon bei der Compatrie der letzten Schultheißens ereignet. So hat das Provinzial-Schultheißentum der Provinz Sachsen an die Direktoren der ihm unterstellten Anstalten die Bitte gestellt, die folgenden Lehrerbildungsstellen zu erklären: „Die Provinz-Anstalten müssen mehr dazu anmerken, daß Seitens des Deutschen Vereins für Knaben- und Mädchenbildung im laufenden Jahre zwei je vierwöchige Kurse, der eine im Juli, der andere im August, zur Bildung von Lehrern des Reichstags-Ministerialschultheißens werden. Nähere Mittheilungen ertheilt der pädagogische Leiter der Lehrerbildungsanstalt, Oberlehrer Dr. B. Göbe in Leipzig. Königl. Provinzial-Schultheißentum in Leipzig.“

### Geographische Nachrichten.

Neu-Dorf, 7. Mai. Bei Neu-Dorf in Westphalen ist die erste Zeit eines aus 75 Wagons bestehenden Gürtzuges los und wurde am Fuße eines hohen Abhanges aufgestellt. Da die Bremsen des zweiten Theiles des Zuges verfaulten, so kam derselbe ins Rollen und rief auf den stehenden ersten Theil herab. Ein mit Rauch beladener Waggon explodirte und zerstörte die Bremsen der nachfolgenden Güterzüge. Mehrere Personen wurden durch die Explosion verletzt. Der Kaiserliche Reichsanwalt in Neu-Dorf, Herr v. Kallenberg, wurde durch die Explosion in die Höhe geschleudert und schwer verletzt. Die Leichen wurden in die Provinzial-Untersuchungsanstalt in Münster gebracht. Die Leichen wurden in die Provinzial-Untersuchungsanstalt in Münster gebracht. Die Leichen wurden in die Provinzial-Untersuchungsanstalt in Münster gebracht.

Paris, 7. Mai. Die Auenblätter heben hervor, daß es augenblicklich unmöglich ist, ein positives Gutachten über die Resultate der Minipolstrahlungen abzugeben. Die Resultate der Minipolstrahlungen werden in der nächsten Zeit veröffentlicht werden. General Boulanger wurde in Folge eines freimüthigen Berichtes der Arbeiter der dortigen Waffenfabrik zum Mitglied des Minipolstrahlungs gewählt. Paris, 7. Mai. Von dem Reichstags-Ministerialschultheißentum ist ein Antrag auf Eröffnung der Lehrerbildungsanstalt in Leipzig gestellt worden. Der Antrag ist dem Reichstags-Ministerialschultheißentum zur Erörterung vorgelegt worden. Die Lehrerbildungsanstalt in Leipzig wird in der nächsten Zeit eröffnet werden. Die Lehrerbildungsanstalt in Leipzig wird in der nächsten Zeit eröffnet werden.

### Zwei Mütter. Roman von A. Godin. Drittes Kapitel.

Dieses Aufgange an diesem Tage war nahezu erledigt, er dachte in der kommenden Woche nach Berlin zurückzukehren. Cheu er klagen verließ, gönnte er sich eine letzte Fahrt nach den schönsten Punkten der Insel.

In bequemer Zivilkleidung wanderte er eines Nachmittags von Fischerort zum See nach Stubbenlammer, um auf dieser wellenbüchernen Aussichtshöhe den Sonnenaufgang zu erleben. Er nahm sich Zeit, den lauschigen Waldweg zu genießen, welchen hochstämmige Buchen gleich einer Kuppel überhöhen, und beschleunigte seinen Schritt um so weniger, als seine Augen sich gern an einer Gruppe weideten, die, gleichfalls belaglicht schwebend, in geringer Entfernung ihm vorausging: ein älterer Herr mit zwei jungen Damen. Eine der Letzteren erkannte Paul besonders ansehend. Es war eine leichte, ganz jugendliche Mädchen Gestalt mit feinem umhülltem Kopfe, dessen Löse zusammengefaßtes Haar in dichten Locken über einen goldenen Kammerfiel. Jede Bewegung der zierlichen Gestalt verrieth Leben und Feuer, aus ihrem hellen Organ sprach solche Fröhlichkeit, daß Paul sich, ohne die Worte zu verstehen, am Ton erwiderte. Mit stillen Vergnügen sah er dem Momente entgegen, der ihm ihre Gesicht zeigen würde. Die Gesellschaft wanderte offenbar gleichem Ziel entgegen als er.

Obgleich der alte Herr Wohl trug, glaubte Paul in seiner Haltung, der Sonnenaufgang den Willkür zu erkennen. So stramm er sich hielt, sprach und bewegte er sich aber mit großer Hastigkeit. Diese hurtige Art und Weise ließ ihn, nachdem er seinem Hut eine Cigare entnommen hatte, die Gestalt bemerkt geworden wäre. Offen beschleunigte seinen Schritt, hob das Hut auf, welches ein Wappen in sich ausgetheilte Eisenarbeit schmückte, und stellte es dem bald eingeholten Eigentümer mit artigem Worte zu. Ein joviales, doch feines Gesicht sprach Dank aus und halfte daran eine Frage nach der Entfernung bis Stubbenlammer, aus deren Beantwortung und Gegengrede sich ein Gespräch entspann, wie es zwischen Bekannten leicht entsteht. Paul's Blick ergab sich von selbst, während der ältere Herr, sprechend und fragend, den Weg fortsetzte; auch die beiden Mädchen nahmen heiteren Antheil am Geplauder.

Nun trat Paul die Füße der Gestalt, welche ihn auf den ersten Blick schon angezogen hatte, in nächster Nähe. Aus einem hebräischen Gesicht blickten ihm lachende blaue Augen entgegen, der freuzehige Kinnoerund öffnete sich wie eine Blume und nur das feste Kinn, der Anlaß und die Wendung des schlanken Halschens deuteten an, daß

dies junge Weib auch Willen, vielleicht ein wenig Eigensinn besaß. Das zweite Mädchen mochte ein paar Jahre älter sein und war weniger hüßlich, obgleich Beide sich schweichelich ähnelten. Sie wurde Sophie, die jüngere Emmy genannt. Sophie schien erwidert, und nahm, auf ein Wort des Vaters, dessen Frau. So kam es, daß, als der Waldspad sich etwas verengte, Paul an Emmys Seite schritt und bald in eine ganz persönliche Unterhaltung mit ihr bezieht war.

Was nur irgend einem jungen Leben bedeutsam erscheint, wurde in diesem Gespräch ungenutzt berührt und jede Aeußerung des schönen Mädchens war Paul innigst und anregend. Er empfand den Reiz einer originellen, freimüthigen Natur, die ganz instinktiv fand, was Andere wissen, und es machte ihm heimliche Freude, den belächelten lebendigen Geistes durch jede letzte Veränderung immer neue Richtung schwingen zu lassen. Mehr als einmal überholte die eifrig wandernden das voranschreitende Paar ohne es gleich zu merken, flüsternd dann stehen ihm. Eine zu erwarten, sie feren bald von Neuem in ihren vaterlichen Gang zurück, da sich die Anderen auf dem zwar breiter gewordenen, nun aber beständig aufsteigenden Wege Zeit nahmen.

Zur Linken dehnten sich hier die Waldmassen der Stubbnis unbedenklich aus; rechts senkten sich genackte Krebseisen schroff hinab bis zum Strande des Meeres, das nun dem Blick freilag. Paul schlug vor, gleich jetzt den Königshutl aufzulegen.

Wäre ich ein richtiger Impresario, wählte er sich an den alten Herrn, „so würde ich Sie nicht schon heute hierher führen; der Sonnenaufgang ist für den ersten Besuch der Plattform der anerkannt Moment. Doch deutet ich, Sie werden nicht bereuen, diesen einzig schönen Aussichtspunkt auch der Abendbeleuchtung zu genießen.“ Der Platz war mit zahlreichen Gruppen bevölkert, welche der helle Mai-Abend herbeigelockt hatte. Schon färbten sich die Wollen, und warfen ihren rothen Widerschein auf die See, deren Wellen leise gegen den Fuß der Plattform aufstrebenden Felsen anschlugen. Zwischen den Massen und Kanuten des mächtigen Getriebs drängten sich abwärts gekrümmte Dämme hervor, deren nocte Wurzeln sich um die Felsen trakteten. Der dunkle Buchenwald rief gleich einer Krone auf dem weichen Scheitel der Felsklappe. Von Wäldern, Höhen und Auen wie in einem Ring geschlossen, lag die blaue, lachende See im Halbmond, leise murrend, aus fernem Rhythmus übergolbet, der die, vom Abendwind getriebenem Furchen und Ringe mit schimmerndem Saume umgab. Paul blickte auf Emmy, deren strahlendes Auge ihn begegnete. „Gehend vor Freude rief sie in unterdrücktem Jubelton: „Von hier aus kann man in den Himmel fliegen!“ Sie war ihm in

diesem Moment so vertraut und nach befreundet, als hätte er seit Weide sich begegnet, nicht erst Stunden, sondern Jahre vergangen.

Ein Unterommen für die Nacht im vollbesetzten Schweizerhause zu finden, gelang nicht ohne Schwierigkeit. Die Familie mußte sich mit sehr bescheidenen Räumen begnügen. Paul erlang mit Mühe einen Winkel in der dependance. Niemand ließ sich durch die gute Laune locken. Fräulein Sophie, die sehr erwidert war, zog sich zurück um der Ruhe zu pflegen; die andere drei fanden sich im Speisehale des Hotels zusammen, wo es glückte ein Cettischen zu erobern.

Bei behaglicher Abendmahlszeit kamen die heberreiteren Wanderpläne zur Sprache. Paul ließ den Vorzug sich an. Ciceroe gelangt machen zu können, er er über die drei Dreizehntägige der Insel genau orientirt und in der Lage war den Bekannten betreffs Wollenden der zwei oder drei Tage die sie Klagen können wollen, besten Rath zu ertheilen. Er wagte eine Einladung nach Aitona, indem er seinen Leuchtturm preis und zugleich dem alten Herrn eine Karte gab.

„Eingewandert, Herr Kamerad“, sagte dieser gut gläubig. „Wenn wir uns aber nach ihrem Stationsort begeben, so machen Sie die Höflichkeit damit weiter, daß Sie sich uns für die Granit- und Mischspat anschließen. Wie?“ Paul warf einen raschen Blick auf Emmy, in deren Augen frohe Zustimmung stand. Seine Freunde nicht bergend, sprach er dem Vater seinen Dank für die erhaltene Gefandnis aus und gab sich, unter dem Einfluß der leuchtend anregender Lebensgelder, während der folgenden Stunde so interessant, daß die Bunt, welche der alte Herr ihm von Anfang bis, bewies, sich immer steigerte. Als gegen zehn Uhr dieses Mondlichts war den Fenstern einströmte, schlug Dittus vor, der Plattform noch einen kurzen Besuch abzustatten.

„Mordschimpfenommen?“ „Wenig!“ „brunnte“ berief Papa. Schon hing aber Emmy an seinem Arm und schmeichelte so lieb, bis alle Fäulchen des alten Gesichtes sich glätteten, und er schlieftrug: „Da, wenn Du gar so viel zu verkommen meinst, ist nichts zu machen.“ Wenige Minuten später befand sich die kleine Gruppe auf dem, jetzt mehrleuchtener Königshutl. Vom Lichte des Vollmonds überglühten, schimmerten die Kreideweisen wie bläulicher Atlas, eine Brücke von Silber und Perlen füllte über die See, welche in Hut des funkelnden Sternenhimmels friedlich zu schimmern schien. Kein Rauf, außer dem leisen Wellengeräusche. Selbst der plauderlustige alte Mann schien dem magischen Einbruch unterworfen und schweig.

„(Fortsetzung folgt.)“

nen im Allgemeinen zu Gunsten der Republikaner ansetzen zu sein, gewissermaßen jedoch eine Hebelkraft über das Verhältniß. ... In dem Departement Seine et Oise ...

**Sonntagsblätter.** 7. Mai. Da es dem armenheits-tätigsten ...

**Agas-Chronik.** Der Kaiser hat gestern das Bett nur auf kurze Zeit verlassen. Die Ursache dieser Maßregel, die einer Rücksicht in der Beförderung ...

Die Kaiserin Victoria wohnte gestern Nachmittag im Berliner ...

Sir Morell Madenzie hat seine Absicht, in den nächsten Tagen nach England zu reisen, im Hinblick auf das ...

Das Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen zur Dienstleistung an der Königl. ...

Der russische Botschafter in Berlin, Graf Paul Schuwaloff, ist bei den ...

Der Graf v. Brecht zu Wappenheim, Sohn des Oberholmeisters des ...

Am Sonntags-Nachmittag, so erzählt die Post, hatte im ...

Der Berliner Scherzverein hat sich in seiner letzten Sitzung ebenfalls mit dem ...

Der Bazar der Wägenbau-Gesellschaft zu Berlin hatte am Sonntagsabend eine ...

Die Angelegenheit des aus Australien zurückgekehrten ehemaligen ...

die mal einen für den Parteien günstigeren Ausgang nehmen.

Der „Ar. Ztg.“ wird aus Rom gemeldet: Für die ...

In dem Prozeß gegen den Bankier Rossi in Berlin ist die ...

Bermächtniß. In Lapiro-Ezele hat der verlorene Dr. Ludwig ...

Entsetzliche Brandbrände sind am verloschenen Sonntagsabend ...

Durch das offene Fenster des Eisenbahn-Waggons stürzte sich ...

Einen Kampf mit einem bewaffneten Sklavensklaven hat das ...

Die Kaiserin Victoria wohnte gestern Nachmittag im Berliner ...

**Calender.**

Wagen und ...

Wagen und ...

**Berliner Börsen vom 7. Mai.**

Prokura-Gesellschaft. Berlin 7. Mai. ...

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like 'Königl. Preuss. Staatsbank', 'Königl. Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like 'Königl. Preuss. Staatsbank', 'Königl. Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like 'Königl. Preuss. Staatsbank', 'Königl. Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like 'Königl. Preuss. Staatsbank', 'Königl. Preuss. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like 'Königl. Preuss. Staatsbank', 'Königl. Preuss. Anleihe', etc.

